Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
3.10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 206 | Halver, Freitag, den 31. August | 1951

Hohe Kommissare unterzeichneten Gesetz

Auslandsvermögen endgültig verloren

Ohne Patente acht Milliarden Mark — Adenauer: „Rücksichtsloses Diktat"

dmt. Bonn, 30. August

Die drei alliierten Hohen Kommissare haben am Donnerstag ein Gesetz unterzeichnet, dessen Wortlaut noch nicht bekannt ist, das es aber den Deutschen unmöglich macht, ihr als Kriegsentschädigung beschlagnahmtes Auslandsvermögen zurückzufordern.

Die drei alliierten Hohen Kommissare haben am Donnerstag ein Gesetz unterzeichnet, dessen Wortlaut noch nicht bekannt ist, das es aber den Deutschen unmöglich macht, ihr als Kriegsentschädigung beschlagnahmtes Auslandsvermögen zurückzufordern.

Das Kommuniqué der Sitzung der Hohen Kommission teilt nur mit, daß ein Gesetz über das Auslandsvermögen verabschiedet worden ist, daß aber vor Verkündigung des Gesetzes McCloy mit dem Bundeskanzler zusammentreffen werde. Deutsche Stellen veranschlagen das Auslandsvermögen auf acht Milliarden Mark, unter Anrechnung der Patente und ideellen Werte sogar auf das Doppelte.

Bundeskanzler Dr. Adenauer hatte am vergangenen Montag McCloy gebeten, das neue Gesetz abzuändern oder zumindest seine Veröffentlichung zu verschieben. Er soll das Gesetz als „rücksichtsloses Diktat" bezeichnet haben. Dr. Adenauer hat nicht nur techniche Einwände vorgebracht, sondern besonders darauf hingewiesen, daß es in der deutschen Oeffentlichkeit eine äußerst ungünstige Aufnahme finden werde.

Die Hohe Kommission hat dazu mitgeteilt, daß sie auf Anweisungen ihrer Regierungen handelt, die sich ihrerseits gegenüber der sechzehn Mitgliedsstaaten der Brüsseler Reparationsbehörde verpflichtet fühlten.

Bayrische Gesandschaft beim Vatikan?

dff. München, 30. August

In einem Antrag an den bayrischen Landtag verlangt die Bayernpartei, daß Bayern wieder einen diplomatischen Vertreter beim Vatikan ernennt und damit an eine Tradition anschließt, die während des Dritten Reiches aufgegeben wurde.

Dem Antrag kommt staatsrechtlich und politisch eine große Bedeutung zu. Es ist bekannt, daß der Bundespräsident auf die Ernennung eines Botschafters drängt, der die Bundesrepublik beim Heiligen Stuhl vertreten und nach altem Herkommen ein Protestant sein soll. In diesem Falle hätte Heuß keine Bedenken, wenn Bayern einen eigenen Gesandten beim Vatikan berufen würde, wie wir zuverlässig erfahren, während sich der Bundeskanzler und das rheinische Episkopat unter Führung von Kardinal Frings gegen die Berufung eines bayrischen Gesandten wenden und die Ernennung eines Katholiken zum Bundesbotschafter befürworten, für den ein Bayer in Aussicht genommen werden könnte. Durch den Antrag der Bayernpartei dürfte die Entscheidung in dieser strittigen Angelegenheit beschleunigt werden. Bereits seit Monaten sind zwischen Bonn und Bayern Verhandlungen wegen eines diplomatischen Vertreters beim Vatikan im Gange.

Stalin macht Truman ein Angebot

dmt. Stockholm, 30. August

Wie „Svenska Dagbladet" meldet, hat Gromyko, der Sowjetdelegierte für die San-Franzisko-Konferenz, Truman einen Vorschlag Stalins für ein friedliches Nebeneinanderleben der westlichen und kommunistischen Welt gemacht. Im Falle einer Einigung will der Kreml den österreichischen Friedensvertrag unterzeichnen. Gerüchte besagen, daß die Sowjetunion den japanischen Friedensvertrag unterzeichnen will, wenn die Wiederbewaffnung Deutschlands bis auf weiteres zurückgestellt wird.

Verteidigungspatt Philippinen - USA

dmt. Washington, 30. August

Die USA und die Philippinen schlossen am Donnerstag einen Pakt zur gegenseitigen Verteidigung. Es ist das erste Abkommen im pazifischen Raum, das im Zusammenhang mit dem Friedensschluß mit Japan unterzeichnet wird. Ihm sollen Verträge mit weiteren Staaten folgen.

Fünfjahresplan der OEEC-Staaten

Erhöhung der Produktion um 25 Prozent — Ohne amerikanische Kohle

dmt. Paris, 30. August

Der OEEC-Rat, die Spitzenorganisation der achtzehn europäische Marshallplanstaaten, jetzt zum Abschluß ihrer Pariser Beratungen der europäischen Wirtschaft das Ziel, in den nächsten fünf Jahren die Produktion um 25 Prozent zu erhöhen. In der Erklärung werden die Verknappungen bei Kohle, Elektrizität und Stahl als die Engpässe bezeichnet, die überwunden werden müssen. Europa müsse einen Weg finden, ohne die kostspieligen Einfuhren amerikanischer Kohle auszukommen.

Der OEEC-Rat, der feststellt, die Aufrüstung Westeuropas sei ohne Verzögerung der wirtschaftlichen Entwicklung möglich, erklärt, daß energische Anstrengungen notwendig seien, um die Arbeitslosigkeit in Italien (zwei Millionen) und in Deutschland (eine Million) zu beseitigen. Dieses ernste Problem verlange auch die Mitwirkung anderer Regierungen. Die Arbeitslosen in Deutschland könnten wahrscheinlich durch eine Ausweitung der deutschen Wirtschaftsproduktion aufgenommen werden. In Italien jedoch müsse die Auswanderung im Vordergrund stehen.

In der Erklärung des OEEC-Rates heißt es: „Bei Durchführung strenger Maßnahmen zur Produktionsausweitung können die europäischen Staaten der Zukunft ohne die Sorge entgegensehen, daß die wirtschaftliche Besserung auf unbestimmte Zeit verschoben werden muß, oder daß der Ausweitung der Rüstungsproduktion eine Wirtschaftskrise folgt."

Neue Beschuldigungen Pekings

dmt. Tokio, 31. August

Ueber den Sender Peking haben die Kommunisten die UNO-Truppen weiterer Verletzungen des Luftraumes der neutralen Zone um Kaesong beschuldigt. Auch während der Waffenstillstandsverhandlungen sei der Luftraum ständig verletzt worden. Die größte Zahl von Einflügen habe 43 betragen.

Die neuen kommunistischen Beschuldigungen sind in einem außergewöhnlich scharf abgefaßten Brief des nordkoreanischen Generals Nam Il an den Leiter der UNO-Delegation, Vizeadmiral Joy, wiederholt worden. Am Mittwoch früh soll ein UNO-Flugzeug Kaesong überflogen und einen Leuchtfallschirm abgeworfen haben.

Nam Il bezeichnet diese angebliche Verletzung der Neutralität der Kaesong-Zone eine „unerhörte und nichtwiedergutzumachende Herausforderungsaktion" und schreibt weiter: „Sie sind wirklich leichtfertige und zügellose Uebertreter des Neutralitätsabkommens". Mit dem „stärksten Protest" fordert Nam Il die schwerste Bestrafung der Schuldigen.

Kongreß gefährdet Marshallplan

q Washington, 30. August

Präsident Truman warf dem USA-Kongreß am Donnerstag in seiner wöchentlichen Pressekonferenz vor, er gefährde den Erfolg des gesamten Marshallplanes und den Weltfrieden, wenn die Auslandshilfsvorlage um eine Milliarde Dollar gekürzt werden sollte.

Zur Lage in Korea sagte der Präsident, die UNO-Streitkräfte stünden bereit, den Großkampf wieder aufzunehmen, wenn die Chinesen es wollten. Er billige hundertprozentig alle Maßnahmen General Ridgways seit Beginn der Waffenstillstandsverhandlungen.

Adenauer von Harriman-Gespräch befriedigt

McCloy: Der Kanzler wartet so ungern — Harriman: Ein schönes Fleckchen Erde

wl. Bonn, 30. August

„Ein schönes Fleckchen Erde", sagte Averell Harriman, der Sonderbotschafter Präsident Trumans, als er nach einer kurzen Besprechung mit den Hohen Kommissaren am Donnerstagmittag auf der breiten Terrasse des Petersberg-Hotels stand und in das Rheintal blickte. Er war wenige Stunden vorher aus Paris angekommen, „um Dr. Adenauer und den Herren auf dem Petersberg guten Tag zu sagen".

Kurz darauf erschien auch McCloy auf der Terrasse, nahm Mr. Harriman unter den Arm und führte ihn zum Wagen. „Der Kanzler wird schon warten, und er wartet doch so ungern", sagte er dabei zu seinem Gast. Eine halbe Stunde später begann dann der offizielle Lunch in der Villa Schaumburg, zu der der Kanzler gebeten hatte. Bankier Dr. Pferdmenges, ein alter Bekannter der Familie Harriman, der Präsident der Wiederaufbaubank, sowie Staatssekretär Hallstein und Ministerialdirektor Blankenhorn nahmen an dem Essen teil. Die Gesprächsthemen während des Essens umfaßten fast alle Gegenwartsfragen, angefangen mit der Erörterung der angedrohten Enteignung der deutschen Auslandsvermögen bis zum deutschen Verteidigungsbeitrag und der Abschaffung des Besatzungsregimes.

Sowohl der Bundeskanzler als auch Mr. Harriman zeigten sich nach Abschluß der zweieinhalbstündigen Aussprache „durchaus befriedigt". Der Kanzler sagte lächelnd zu Pressevertretern, er freue sich, daß der Beauftragte Präsident Trumans auch den Weg nach Bonn gefunden habe. Er sei optimistisch über den weiteren Verlauf der politischen Entwicklung.

Harriman flog am Nachmittag wieder nach Paris zurück. Er wird am Freitag in Washington zurückerwartet.

Schuman: Keinesfalls deutsche Armee

Außenpolitische Erklärung in der Nationalversammlung

dpa. Paris, 31. August

Der französische Außenminister Schuman gab am Donnerstag vor der Nationalversammlung die von den Kommunisten, Sozialisten und Gaullisten geforderte außenpolitische Erklärung. Darin versicherte er, daß besonders im Hinblick der deutschen Rüstungsbeteiligung bei den Dreierverhandlungen in Washington keine Beschlüsse gefaßt würden. Frankreich werde in der bisher stets von ihm eingenommenen Haltung verfahren, daß es in keinerlei Weise zum Wiederaufbau einer deutschen Armee in irgendeiner Form kommen dürfe.

Außerdem werde in Washington von einer Revision der bisherigen Beziehungen der Bundesrepublik und den drei Westmächten in ein vertragliches Verhältnis die Rede sein, „in bestimmten Grenzen und unter gewissen Vorbehalten". Auch hier seien noch keine endgültigen Beschlüsse möglich, da die Arbeiten zur Umwandlung des Besatzungsstatuts und die gleichlaufenden Verhandlungen sich noch im Fluß befänden.

Die heutige französische Regierung suchte durch Worte und Pläne die Entwicklung aufzuhalten, erklärte darauf der Sprecher der Gaullisten, Palewski. Die heutige französische Außenpolitik sei unklar und verschwommen. Die jetzige französische Konzeption der Europa-Armee werde sich in das Gegenteil dessen verkehren, was man mit ihr bezwecken wolle. „Nicht nur Sie, Herr Außenminister, gehen nach Washington, sondern auch der deutsche Bundeskanzler, und er wird — gleichgültig ob mit oder ohne Europaarmee — zwölf Divisionen fordern, ein eigenes Kriegsministerium und völlige Gleichheit der Rechte."

Frankreich müsse unmittelbar von sich aus sofort Deutschland-Verhandlungen aufnehmen, solange dieses noch nicht alle Beschränkungen seiner Souveränität abgestreift habe.

Bleich vor Erregung hörten Außenminister Schuman, Ministerpräsident Pleven und der Verteidigungsminister Bidault die gaullistischen Angriffe an. Wie wohlgezielte Peitschenhiebe knallten die sorgsam gewählten Sätze Palewskis, der ihnen zurief: „Wir sind nicht das Abenteuer, wir sind nur das Gegenteil von dem, was Sie sind. Sie sind die Dekadenz!"

This is it, Mrs. Rosenberg!

Was den Punkt „übertriebener Luxus der Besatzungssoldaten" anbelangt, hatten wir Deutsche uns bisher mehr über Engländer und Franzosen zu beklagen als über die Amerikaner. Denn selbst in England und Frankreich wird die Oeffentlichkeit aufhorchen, wenn sie erfährt, daß ihre Offiziere in Deutschland Wohnungen mit zwei und sogar drei Bädern beanspruchen, „weil dies den sozialen Gewohnheiten dieser Länder entspreche". Zwar wissen wir schon seit 1945, daß auch die Amerikaner ein sehr anspruchsvolles, vielleicht das anspruchsvollste Militär sind, aber sie kamen wenigstens nicht auf den Gedanken, sich alles von der besetzten Macht bezahlen zu lassen.

Seit dem Besuche von Mrs. Anna Rosenberg, stellvertretendem Verteidigungsminister der USA, in Europa dürfte sich hier aber einiges ändern. Sie erklärte nämlich nach Abschluß ihrer Inspektionsreise, eine Hauptschwierigkeit für die Verstärkung der US-Streitkräfte in Europa (gemeint war Westdeutschland) seien die „schlechen Wohnungen, die für die Besatzungssoldaten zur Verfügung stehen', und die „mangelnden Erholungsmöglichkeiten" zu nennen. Soll das etwa ein Vorwurf für uns Deutsche sein, weil wir zu wenig für die Schutztruppen aus Uebersee tun? Das wäre immerhin erstaunlich. Denn erstens haben wir von den GI's keineswegs den Eindruck, daß sie auf Holzpritschen schlafen, und was den zweiten Punkt anbelangt, so läßt sich sagen, daß auch noch heute die schönsten Flecken des Alpengebietes als Erholung fast ausschließlich für die Amerikaner dienen, denn überall stößt man auf Verbotstafeln für Deutsche oder auf Tafeln mit der Aufschrift „This is it, brother!", damit nur ja keine Sehenswürdigkeit übergangen wird.

Bei ihren Studien scheint Mrs. Rosenberg aber den wichtigsten Punkt übersehen zu haben, nämlich die Lasten, die das deutsche Volk an sich schon ohne die Besatzung zu tragen hat. Sie hätte sich einmal dafür interessieren sollen, daß sich die Belastung Westdeutschlands allein durch die Heimatvertriebenen, durch die Berlinhilfe und durch die Besatzung auf 13 436 Milliarden DM in diesem Jahre beläuft. Ja: „This is it, Mrs. Rosenberg" — nämlich das, was wir Deutschen zu diesem Thema zu sagen haben. Und es ließe sich noch einiges mehr anführen. Aber schließlich ist es nicht allein unsere Sorge, ob Europa nur dann verteidigt werden kann, wenn genügend Kurorte zur Verfügung stehen.

(PvB)

Kontrollerleichterungen für die deutsche Industrie

Schiffe jeder Größe und Geschwindigkeit — Optische Geräte frei

dmt. Bonn, 30. August

Die alliierte Hohe Kommission hat am Donnerstag zahlreiche Verbote und Beschränkungen in der deutschen Industrie rechtswirksam aufgehoben. Schiffe jeder Größe und Geschwindigkeit und jeder Anzahl können nun frei gebaut oder aus dem Ausland erworben werden. Durch Kriegseinwirkungen entstandene Schäden an Schiffswerften und Geräten dürften mit Genehmigung des militärischen Sicherheitsamtes wiederhergestellt werden.

Durch die neuen Durchführungsverordnungen werden die Vereinbarungen der Außenminister in New York in die Rechtsvorschriften der Hohen Kommission aufgenommen, nämlich, die Produktion von Rohstahl über die jährliche Quote von 11,1 Millionen Tonnen hinaus zu gestatten, wenn dies die gemeinsamen Verteidigungsanstrengungen erfordert.

Radio-Anlagen für den normalen Handelsverbrauch, wie z. B. Funksendegeräte, Geheimschriftgeräte und Vorrichtungen, Funknavigationsgeräte und Unterwasserausrüstungen, können ohne Genehmigung hergestellt und importiert werden.

Alle Kontrollen über die Industrien zur Herstellung von Chlor, synthetischem Ammoniak, Styrol und Aluminium sind aufgehoben. Aluminium und Magnesiumpulver sowie Butadien werden von der Kontrolle freigegeben. Hüttenmagnesium darf mit einer Lizenz des militärischen Sicherheitsamtes hergestellt werden.

Auch die Herstellung optischer Geräte, die auf der Vorbehaltsliste standen, ist frei. Weiterhin wurden von der Kontrolle freigegeben: Scheinwerfer, Vermessungs- und Kartographische Instrumente und Pionierwerkzeuge. Durch Aenderungen in den bisher bestehenden Gesetzen werden die Produktionskontrollen über Werkzeugmaschinen, Kugel- und Rollenlager (soweit sie nicht Präzisionslager darstellen), ferner über synthetisches Benzin, Oele und Schmiermittel sowie Synthese-Kautschuk erleichtert.

Die Seite der Heimat

Halver, den 31. August 1951

Die Herrscher

Wer sich ein Auto erwirbt — und sei es auch auf Stottern — der scheidet aus der Welt der gewöhnlichen Menschheit, der „misera plebs", wie die alten Römer sagten. Er wird zum Herrscher über Zeit und Straße.

„Da habe ich kürzlich mal mit 'n paar Fußgängern gesprochen. Komisch, auch ganz nette Menschen," sagt so ein Selbstfahrer zum anderen. Und er fühlt sich wohl in der Wolke von Neid, Bewunderung und Benzin, die ihn umgibt.

Die Dämonen der Schnelligkeit gehorchen ihm. Sobald er sich auf seinen Thron geschwungen hat, schrumpft die Welt ringsum zu einem Nichts zusammen.

Freilich, es gibt unterschiedliche Könige im Reiche der Geschwindigkeit, und die unsichtbaren Grenzen, die ihnen gesetzt sind, liegen in der Kraft ihres Motors beschlossen. Das aber haben sie mit allen Großen dieser Welt gemeinsam, daß die anderen den Staub schlucken müssen, den sie aufwirbeln, und daß die kleinen Gernegroße die unangenehmsten von ihnen sind. Auch daß die Größten und Mächtigsten zugleich die Höflichsten sind. Man kann da seine Wunder erleben — nach der angenehmen wie auch nach der unangenehmen Seite hin.

Der dies schrieb, ist ein Fußgänger. Nicht nach dem Gesetz seiner inneren Ueberzeugung, sondern nach dem seines Geldbeutels. Er weiß genau: wenn er eines Tages am Steuer sitzen würde, scheidet auch er aus der Welt der gewöhnlichen Menschheit. Und er hofft, daß er dann ein so angenehmer Herrscher über Zeit und Straße sein wird, wie er es jetzt von den vorüberbrausenden Herren wünscht.

Peter

Halver

Start zum II. Preisflug der Tauben

Er findet am Sonntag, dem 2. September statt. Auflaßort ist Wetzlar, etwa 100 Kilometer Luftlinie. Auch diesmal werden sich die Mitglieder des Reisetaubenzuchtvereins „Heimkehr" Halver innerhalb der Reisevereinigung Radevormwald daran beteiligen. Den Tieren wünschen wir zu ihrem Flug gutes Wetter und den Halverschen Züchtern günstige Plazierung in der Preisträgerliste.

Jubelfeier des Radfahrer-Vereins

Der Radfahr-Verein Halver 1901 besteht jetzt, wie wir bereits in einem Ueberblick über die Entwicklung des Vereins berichteten, fünfzig Jahre. Aus diesem Anlaß veranstaltet der Jubelverein am morgigen Samstag in der Karlshöhe ein großes Radsportfest unter Mitwirkung namhafter Vereine, des Deutschen Jugendmeisters und der Deutschen Jugendmeisterin, Kunst- und Reigenfahren, ein Radballspiel und Tanz stehen u. a. auf dem Programm. Alle weiteren Einzelheiten bitten wir aus der heutigen Anzeige zu ersehen.

Dazu war das Gerüst nicht bestimmt!

Zu den Renovierungsarbeiten an unserem Halverschen Wasserturm war bekanntlich ein Baugerüst errichtet worden. Dieses Gerüst ist von einem Zeitgenossen gründlich mißverstanden worden. Offensichtlich nahm er an, daß das Gerüst ihm den Zugang zu dem auf dem Wasserturm befindlichen Blitzableiter erleichtern sollte. Erfolg dieses „Mißverständnisses": Es fehlen jetzt etwa 15 bis 20 Meter dieses Blitzableiters!

Eintragung in die Hörerlisten!

Wie wir unseren Lesern bereits in einer ausführlichen Programm-Vorschau mitgeteilt haben, legt die Volkshochschule Halver in der Zeit vom 1. bis 20. September in den Geschäften Bell, Köster, Schilling, Welteke in Halver und Piepenstock in Schalksmühle ihre Hörerlisten zur Eintragung aus. Durch diese Maßnahme kann jeder Hörer selbst über die Ausgestaltung der heimischen Volkshochchule mitbestimmen. Die Hörergebühr beträgt —,30 DM pro Doppelstunde. Einzelheiten über die vorgesehenen Kurse und Lehrgänge bitten wir aus unserer Ausgabe vom vergangenen Samstag zu entnehmen.

Die Heimatzeitung gratuliert!

Ihr 87. Lebensjahr kann die Witwe August Kirchhoff, Anna geb. Daude, Lingen am morgigen Samstag, dem 1. September, vollenden. Die Hochbetagte erfreut sich nrch guter geistiger Regsamkeit. Die Heimatzeitung wünscht ihr auch weiterhin einen gesegneten Lebensabend!

Schwenke

Betriebsausflug im Sambawagen nach Belgien

Die Betriebsleitung der Firma Volkenrath & Co hat sich, wie wir erfahren, für ihre Belegschaft ein besonderes Erlebnis ausgedacht. Vom 15. bis 17. September begibt sich die gesamte Belegschaft auf eine zweitägige Fahrt nach Belgien. Die Fahrt wird im Sambawagen der Bundesbahn durchgeführt. Am Samstagabend starten die 120 Teilnehmer der Fahrt, die nach Brüssel und Antwerpen geht. In Brüssel wird die Stadt, in Antwerpen der Hafen besichtigt. Die Verpflegung erfolgt in Belgien. Sonntagnacht geht es heimwärts. In Köln wird noch eine Station eingelegt. Es steht allen Teilnehmern also ein nicht alltägliches Erlebnis bevor.

Buschhausen

Waldfest der Schulgemeinde

Am kommenden Sonntag findet unter den Buchen beim Gasthof Werthmann in Buschhausen ein Waldfest der Schulgemeinde statt, das aus dem Rahmen, in welchem solche Feste bislang gefeiert wurden, einmal heraustreten wird. Die Ansage der einzelnen Darbietungen wird von den Mädchen und Jungen der Schule selbst durchgeführt. Bei einbrechender Dunkelheit wird ein Feuerwerk in die stille Abendluft emporsteigen. Anschließend zieht ein Zug bunter Laternen durch das Dorf.

Eisenbewirtschaftung ab 1. Oktober:

Keine Abkehr von der freien Wirtschaft

Regierung beabsichtigt Walzwerksprogramme — 80 Prozent des Vorjahres

Nachdem jetzt immer deutlicher geworden ist, daß die westdeutsche Erzeugung an gewalztem Eisen und Stahl nicht mehr ausreicht, um den stetig gewachsenen Bedarf aller Normalverbraucher in vollem Umfang zu befriedigen, hat sich die Bundesregierung zum Zwecke einer möglichst gerechten Verteilung zu einer Lenkungsmaßnahme auf Grund des Wirtschaftssicherungsgesetzes entschlossen. Dieser staatliche Eingriff bedeute jedoch „keine endgültige Abkehr von dem Grundsatz der freien Marktwirtschaft". Vielmehr hofft man in Bonn, daß die geplante Verordnung nur „vorübergehenden Charakter" hat.

Obwohl der Hauptgrund für die augenblicklichen Schwierigkeiten in der zwangsläufig begrenzten Kapazität unserer Eisen- und Stahlindustrie und in den Folgen der Demontagen zu suchen ist, darf andererseits nicht übersehen werden, daß die Erzeugnisse vielfach zu höheren Preisen abgesetzt werden, als behördlich zugelassen ist. Aus dieser Praxis haben sich Mangelerscheinungen für alle diejenigen Verarbeiterkreise ergeben, die sich bei der Bedarfsdeckung den Luxus illegaler Aufpreise kalkulationsmäßig nicht leisten können.

Nach der Verordnung, die wahrscheinlich bereits am 1. Oktober in Kraft treten wird, kann das Bundeswirtschaftsministerium Zuteilungsgebote erlassen, das heißt eigene Walzwerkprogramme aufstellen; doch wird es der Eisen- und Stahlindustrie überlassen, die Aufteilung auf die Werke vorzunehmen. Insofern stellt also die kommende Bewirtschaftung ein Kompromiß zwischen staatlicher und privater Planung dar.

Für den Absatz an die Verbraucherschaft wird der durchschnittliche Bedarf des Jahres 1950 zugrund gelegt, allerdings mit der Einschränkung, daß aus der Gesamtproduktion zunächst die Prioritätsbetriebe (Export, Schiffbau, Belieferung Westberlins, Auflagen der Westmächte für Besatzungs- und Verteidigungszwecke) voll befriedigt werden. Die hierfür erforderlichen Mengen werden auf monatlich 300 000 Tonnen geschätzt, so daß für den sogenannten Normalverbrauch mehr als 500 000 Tonnen zur Verfügung stehen. Auch die Flüchtlingsbetriebe, die erst in den verflossenen Monaten gegründet wurden, können bei der Kontingentierung nicht übergangen werden. Erste Voraussetzung für ein Gelingen des Planes ist eine verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen Regierung, Produzenten, Händlern und Verbrauchern.

Die Umgestaltung des Hauses zur Fuhr

Modernisierung des Hotelbetriebs — Einbau einer Doppelkegelbahn
Festes Kino mit getrenntem Eingang

Vor einiger Zeit unterrichteten wir unsere Leser schon davon, daß das Haus zur Fuhr in andere Hände übergegangen ist.

Ab kommenden Montag ist das Haus zur Fuhr nun bis zum vollständigen Umbau und der fertiggestellten Renovierung, die im Laufe des Monats September beendet sein soll, geschlossen. Ueber die Einzelheiten des geplanten Um- und Ausbaues unterhielten wir uns mit dem neuen Inhaber, Gastronom Potthoff, der zuletzt Inhaber bzw. Teilhaber eines Ausflugslokals und einer Gaststätte in Bielefeld gewesen ist und vorher viele Jahre im Ausland, u. a. in Indien und Südamerika zugebracht hat.

Wie wir erfahren, wird Halver in den Räumlichkeiten des Hauses zur Fuhr eine moderne Doppel-Kegelbahn erhalten, die von den heimischen Kegelklubs bisher sehr vermißt worden ist. Den bisherigen Mietern werden andere geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Der eigentliche Hotelbetrieb soll so gestaltet werden, daß er den alten Ruf des Hauses wieder neu festigt. Das Lokal wird verschönt und modern ausgestaltet. Eine neue Heizung wird eingebaut, die neue Heizkessel erhält.

Auch das Kino wird umgestaltet. Es soll zu einem festen Lichtspielhaus umgestaltet werden, das gleichzeitig als Konzertsaal dienen kann. Es erhält links vom Haupteingang an der Ecke einen getrennten Eingang, Vorraum, Kasse und Garderobe. Leinewand- und Vorführraum werden gegenüber dem bisherigen Zustand vertauscht, der Fußboden verläuft zur Erzielung einer besseren Sicht schräg, wie es bei den modernen Kinos üblich ist.

Die Entwürfe und die Leitung der baulichen Arbeiten hat Architekt Fleschenberg übernommen. Es stehen also nicht unwesentliche Verbesserungen innerhalb des Hauses zur Fuhr zu erwarten.

Es brannte im Kaffee Schulz-Schalksmühle

Heute morgen kurz vor 4 Uhr ertönte die Sirene — Brandursache vermutlich ein kalter Blitz

Am heutigen Freitagmorgen, wenige Minuten vor 4 Uhr, ging in Schalksmühle die Alarmsirene. Die Feuerwehr wurde zum Kaffee Schulz gerufen.

Ein Hausbewohner im oberen Stockwerk war auf den Brandgeruch aufmerksam geworden und hatte sich daraufhin nach unten begeben, wo ihm im großen Gastraum dichter Qualm entgegenschlug. Es brannten die Schalttafel, Tapeten und das Radio.

Die Feuerwehr konnte des Brandes alsbald Herr werden. Der Schaden wird auf etwa 1000 DM geschätzt. Die Brandursache ist vermutlich in einem „kalten Blitz" zu suchen, der während des Gewitters am gestrigen Abend niedergegangen war.

Sie brach in sich zusammen

Hier kam es in den späten Abendstunden zu einem Unfall, bei welchem die Litfaßsäule, welche an der Straßeneinmündung Bergstraße—Hälverstraße ihren Platz hat, umgerissen wurde. Ein Lkw der belgischen Besatzungsmacht aus Lüdenscheid kam die Bergstraße herunter und wollte in die Hälverstraße Richtung Bundesstraße einbiegen. Doch der Fahrer nahm die Kurve zu scharf und streifte mit den Aufbauten seines Wagens die Litfaßsäule, welche diesem Druck nicht standhielt, umstürzte und völlig zertrümmert wurde. Die besagte Litfaßsäule sollte in Kürze ohnehin einen anderen Platz finden, da sie an dieser Stelle sehr verkehrsbehindernd stand. So würde auf diese Art bereits der Abbruch vollzogen.

Oberbrügge / Ehringhausen

Unfälle am laufenden Band

Die üble Sitte unserer Jugend, Radrennen auf der Hauptverkehrsstraße zu veranstalten, hatte auch hier für einen der Beteiligten böse Folgen. Im Verlauf des Rennens geriet er mit einem anderen Radfahrer zusammen, wobei es natürlich einen schweren Sturz gab. Mit einer Gehirnerschütterung mußte der Betroffene ins Lüdenscheider Krankenhaus eingeliefert werden. — Ein Betriebsunfall ereignete sich in einem hiesigen Betriebe. Ein Arbeiter, der an der Friktionspresse beschäftigt war, geriet mit der linken Hand unter das Werkzeug. Mit doppeltem Handwurzelbruch und Quetschungen mußte er dem Lüdenscheider Krankenhaus zugeführt werden. Nur dem Umstand, daß die Presse keinen vollen Druck hatte, ist es zuzuschreiben, daß der Unfall nicht noch größere Folgen hatte. — Bei einem dritten Unfall kam eine 81jährige Frau in ihrer Wohnung zu Fall. Der Sturz war so unglücklich, daß sich die Bedauernswerte einen Beckenbruch zuzog. Auch sie mußte zur weiteren Behandlung dem Lüdenscheider Krankenhaus zugeführt werden.

Abendwanderung des SGV

Am morgigen Sonnabend, dem 1. September, veranstaltet die SGV-Abteilung Schalksmühle einen Abendspaziergang. Das Ziel der Wanderung ist nicht bekannt, aber eine besondere Ueberraschung erwartet alle Teilnehmer. Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Bedauerlicher Unfall

Ein hiesiger Elektrikermeister, der in Stephansohl mit Elektroarbeiten beschäftigt war, stürzte mit der Leiter. Bei diesem Sturz zog er sich schwere Verletzungen zu. Mit einer Gehirnerschütterung, Fleischwunden und einem Beckenbruch mußte der Bedauernswerte ins Krankenhaus übergeführt werden.

Verbandstag der Heimkehrer

Großkundgebung in Bonn vom 7. bis zum 9. Sept.

Der Verband der Heimkehrer, Kriegsgefangenen- und Vermißten-Angehörigen Deutschlands e. V., hält vom 7. bis zum 9. September in Bonn seine erste Verbandstagung verbunden mit einer Großkundgebung, ab. Aus allen Landesverbänden im Bundesgebiet werden die Delegierten im Plenarsaal des Bundeshauses zu ersten Beratungen zusammenkommen. Außerdem werden Vertreter der Bundesregierung, der Parteien und der Ausschüsse des Parlaments der Tagung beiwohnen. Außer den stimmberechtigten Delegierten können auch andere Mitglieder der Orts- und Kreisverbände an der Tagung den Lauf der Dinge verfolgen. An der Großkundgebung sollten jedoch alle Mitglieder teilnehmen. Die Anmeldungen hierzu sind sofort den Ortsvorständen mitzuteilen.

Auf diesem ersten Verbandstag soll erneut mit aller Entschiedenheit die Stimme für die in fremden Gewahrsam festgehaltenen deutschen Brüder und Schwestern erhoben werden. Darum wird eine verstärkte Teilnahme auch des Kreises Altena-Lüdenscheid erwartet.

Bis zur Kreisvorstandssitzung am 1. September in Altena in der „Ritterschenke" um 17 Uhr müssen alle Vorarbeiten der Orts- und Stadtverbände beendet sein. Die entsprechenden Anträge und Anregungen sollen in dieser Sitzung noch einmal mit den Vorständen der Ortsgruppen beraten werden, damit sie am 2. September der Tagung des Landesverbands-Vorstandes übergeben werden können.

Das rollende Filmband

Lichtspiele Karlshöhe

Jennifer Jones — seit ihrem Film „Das Lied der Bernadette" unvergessen — in einem neuen großen Farbfilm der Kordaproduktion in einer dramatischen Rolle — als Freiwild eines gewissenlosen Frauenjägers. Der Film „Die schwarze Füchsin" ist die Geschichte eines einfachen, unverbildeten Naturkindes, das vom Schicksal zwischen zwei völlig gegensätzliche Männer gestellt ist und durch die Leidenschaften ihres Gefühls für diese Männer in einen unlösbaren Konflikt gestellt wird. — Ihr Herz gehört dem Mann, der sie durch die Heirat aus den unerträglichen Verhältnissen ihres Vaterhauses befreite — ihre hemmungslose Leidenschaft aber treibt sie zu einem anderen . . .

Die starke dramatische Handlung, die in Venedig als beste Filmmusik preisgekrönte ungewöhnliche musikalische Untermalung, die überraschende neuartige Verwendung der Farbe und vor allem das ergreifende Spiel der Jennifer Jones lassen Sie aus diesem Film bereichert um ein lange nachwirkendes Erlebnis nach Hause gehen.

Lichtspiele „Unter den Linden"

„Amber", der grandiose Spitzen-Farbfilm, die hinreißende Geschichte einer Kurtisane am Hofe Karls II läuft ab Freitag in den Lichtspielen „Unter der Linden" mit großer Starbesetzung. Linda Darnell spielt die sündhaft schöne Kurtisane Amber, die nahm, was man ihr bot. Cornel Wilde als Bruce Carlton spielt den Mann, den Amber liebte und begehrte, der der Vater ihres Kindes wurde, den sie aber nie für sich gewann. George Sanders als König Karl II. ist Ambers letztes großes Liebesabenteuer, nachdem sie das Gefängnis, die Gosse, das Theater und das glitzernde Parkett zum Schauplatz ihrer Liebesgeschichten gemacht hatte.

Union-Lichtspiele

Der von südlicher Sonne vergoldete Golf von Neapel gibt den äußeren Rahmen zu einem Liebesdrama, das sich ganz auf der inneren Linie in einem Konflikt der Herzen abspielt, der in Bindung, Erfüllung und Verzicht außergewöhnliche Kräfte voraussetzt. Das Trio Maria Schell, Heidemarie Hatheyer und Dieter Borsche bringt die schauspielerische Kapazität auf, um die zutiefst erschütternde Handlung darzustellen. Der Film „Dr. Holl", die Geschichte einer großen Liebe, läuft am Sonnabend und Sonntag in den Union-Lichtspielen.

Metropol-Theater Oberbrügge

Wer las und hörte nicht schon von „Rasputin", dem sibirischen Wundermann, der nach seinem Grundsatz „Rettet Eure Seele durch die Sünde" am Hofe des Zaren als Frauenverführer, Betrüger, Heiliger der dämonische Herrscher über alle Frauen war. In atemberaubenden Szenen schildert dieser Film das Leben des Mannes, der Wüstling und Heiliger zugleich war.

Märkische Lichtspiele Kierspe

„Wasser für Canitoga" heißt der Film, welcher am Samstagabend und Sonntagnachmittag gegeben wird. In der Rolle des Oliver Monstuart sehen wir Hans Albers. Bei dem Bau einer Wasserleitung für Canitoga wird Sabotage getrieben. Oliver gerät in falschen Verdacht und muß fliehen. Des Umherirrens müde, will er versuchen sich zu rehabilitieren. Dabei setzt er sein Leben aufs Spiel. Weitere Darsteller sind Jdsef Sieber, Heinrich Kallenberg, Heinrich Schroth, Hilde Sessak und Charlotte Susa. In einer Spätvorstellung am Sonnabend und am Sonntagabend läuft „Frau Luna" über die Leinwand. Im Mittelpunkt steht die gleichnamige Operette von Paul Lincke. Schöne Melodien, märchenhafte Ausstattungen und köstlicher Humor erfreuen den Beschauer am laufenden Band. Mit Lizzi Waldmüller, Fita Benkhoff, Irene von Meyendorf, Karl Schönböck, Theo Lingen, Paul Kemp, Georg Alexander und Will Dohm wurde ein Ensemble verpflichtet, wie man es sich für diesen filmischen Stoff nicht besser denken kann.

Lichtspiele Rönsahl

Am Samstagabend findet im Lokal Vormann in Rönsahl die Filmvorführung „Verklungene Melodie", mit Brigitte Horney und Willi Birgel statt. Dazu das Beiprogramm.

Sudetendeutsche treffen sich

Mauer des Schweigens muß durchbrochen werden

Eine Kundgebung der Landsmannschaft der Sudetendeutschen am Sonntag

In Mülheim-Ruhr werden am Samstag und am Sonntag die Sudetendeutschen des Landes Nordrhein-Westfalen zusammentreffen, um „die Mauer des Schweigens zu durchbrechen", die um die Sudetendeutschen und ihr Schicksal errichtet worden ist. „Wir verkennen", so schreibt das Mitteilungsblatt der Kreisvereinigung der Ostvertriebenen in Lüdenscheid, „Unser Recht" „nicht unsere staatspolitisch schwierige Situation und werden darum nur durch größte Aktivität unsere Gegenspieler übertrumpfen können."

Am 1. und 2. September werden namhafte Persönlichkeiten des öffentlichen und politischen Lebens in Mülheim sein. Von den sudetendeutschen Landsleuten nennt das Blatt Dr. Lodgmann von Auen, Bundesverkehrsminister Dr. Seebohm, Dr. Zawadill und alle sudetendeutschen Bundestags-Abgeordnete. Der Samstag vereint die sudetendeutschen Kulturschaffenden, Dichter und Musiker, in einem Kulturabend. Der Sonntag bietet allen Teilnehmern größte Abwechslung. Es wird sudetendeutsche Volkskunst ausgestellt, Heimatbücher werden gezeigt, Konzerte veranstaltet und Dampferfahrten auf der Ruhr durchgeführt. Die Mülheimer Freilichtbühne unterhält mit Theaterdarbietungen. Vor allem aber versammeln sich die Sudetendeutschen in einem Heimattreffen nach Gauen, und eine Großkundgebung wird veranstaltet.

Europa soll krisenfest gemacht werden

Europäische Gegenseitigkeitshilfe notwendig — Verteidigung unter zusätzlichen Opfern

wl. **Bonn, 30. August**

Zu dem neuen „europäischen Fünfjahresplan", der vom Ministerrat der OEEC in Paris beschlossen und verkündet wurde, erklärte Vizekanzler Blücher am Donnerstag, eine halbe Stunde nach seinem Eintreffen aus Paris, hinter dem Beschluß, die europäische Produktion bis 1956 um 25 Prozent zu steigern, stehe die Notwendigkeit, ein wirtschaftlich geeintes Europa „krisenfest" und unabhängig von weiterer USA-Hilfe zu machen.

Für Deutschland mit seiner Kapitalarmut und seinen enormen Soziallasten sei eine „europäische Gegenseitigkeitshilfe" Voraussetzung für alle Industrieausweitungspläne. Es gelte, nicht nur die Arbeitsmethoden zu verbessern und eine intensivere Betriebsforschung durchzuführen, sondern auch an allen Ecken und Enden zu rationalisieren, neue Arbeitsplätze zu schaffen und alles zu tun, um einen „großen gemeinsamen europäischen Markt" zu schaffen, wie der Schumanplan dies bereits anstrebe.

Die Arbeitslosigkeit in der Bundesrepublik könne im Zuge des Fünfjahresplanes beseitigt werden, während Italien zum Beispiel auf Grund seiner geringen industriellen Kapazität nach wie vor auf die Auswanderung angewiesen sei. Neben den gewaltigen Anstrengungen, die Deutschland und Europa in diesen Jahren machen müßten, werde die bisherige normale Produktion weiterlaufen. Nicht ein Jota dürfe vom Wohnungsbauprogramm oder der Erfüllung der sozialen Aufgaben gestrichen werden.

In einer offiziellen Erklärung des ERP-Ministeriums heißt es, die Bundesrepublik sei sich völlig klar darüber, daß sie von den anderen europäischen Völkern und besonders von den USA nur dann eine Verteidigung ihres Gebietes erwarten könne, wenn sie bereit sei, trotz der schweren Belastung zusätzliche Opfer auf sich zu nehmen. Sie begrüße es aber mit Genugtuung, daß auch die OEEC der Ansicht sei, daß durch die Verteidigungsanstrengungen das wirtschaftliche und soziale Aufbauwerk nicht gefährdet werden dürfe.

John Foster Dulles soll mehreren Kongreßmitgliedern erklärt haben, Japan und Nationalchina würden nach Unterzeichnung des allgemeinen japanischen Friedensvertrages in San Franzisko einen Sonderfrieden schließen.

Teile Belgiens wurden am Donnerstag von schwerem Unwetter heimgesucht, das viele Straßen in reißende Bäche verwandelte. An mehreren Stellen wurde der Verkehr fast völlig lahmgelegt.

Der argentinische Senat stimmte am Donnerstagabend nach kurzer Debatte einstimmig der Gesetzesvorlage zu, durch die der Kriegszustand mit Deutschland beendet wird. Nachdem bereits am 16. August das Abgeordnetenhaus der Vorlage zugestimmt hat, ist sie nun Gesetz geworden und der Kriegszustand zwischen Argentinien und Deutschland aufgehoben.

Coudenhove-Kalergie: Kein Friedensvertrag

„Europäisches Dreigestirn: Adenauer — Schuman — De Gasperi"

wl. **Bonn 30. August**

„Es wird wahrscheinlich keinen Friedensvertrag mit Deutschland geben". Mit dieser Mitteilung überraschte der Präsident der parlamentarischen Europaunion Graf Coudenhove-Kalergi, am Donnerstag die Bonner Journalisten. Er hatte, bevor er in der Bundespressekonferenz erschien, eine einstündige Unterredung mit Bundeskanzler Dr. Adenauer, den er übrigens als „einen der größten Europäer" bezeichnete, der mit Alcide de Gasperi und Robert Schuman „das europäische Dreigestirn" bilde.

Durch einen Friedensvertrag würden nur wieder aufs neue „vergiftende Ressentiments" entfacht. Man brauche auch keinen „Friedensvertrag" mit Deutschland, sondern eine Einigung zwischen Deutschland, Frankreich und Italien mit dem Ziel der Vereinigten Staaten von Europa. Coudenhove-Kalergi meinte, noch in diesem Jahr würden die Verhandlungen darüber beginnen. „Völlig undenkbar ist eine europäische Armee, wie sie jetzt angestrebt wird, ohne ein europäisches Finanz- und Außenministerium und ohne ‚europäisches Vaterland'."

Er habe in Frankreich, Italien und Westdeutschland überall die größte Sympathie für den europäischen Gedanken gefunden, selbst bei Männern wie General de Gaulle. England freilich, Skandinavien und Spanien seien für ein geeintes Europa vorläufig nicht zu gewinnen, so daß sich die „Großen Drei", Frankreich, Italien und Deutschland sowie die Benelux-Staaten zusammenfinden müßten, um den größten Staatenbund der Welt zu schaffen. England werde es vorziehen, mit den USA zusammen einen englisch-sprechenden Block zu schaffen, der auch seinen Empire-Interessen gerecht wird,. Ein geeintes Kontinental-Europa aber werde auch von England als „Bollwerk gegen jede östliche Invasion" begrüßt.

„Remilitarisierung ist Krieg"

gm. **Berlin, 30. August**

Der Generalsekretär des „Friedenskomitees" der Sowjetzone, Heinz Willmann, der in der Sowjetunion geboren ist, drohte in einem Vortrag im Ostberliner Haus der Sowjetkultur, daß „Remilitarisierung unbedingt Krieg bedeutet".

„Niemand soll glauben, daß die Sowjetunion ruhig zusehen wird, wenn die amerikanischen Kriegsvorbereitungen auch die Remilitarisierung Westdeutschlands umfassen." Jeder Deutsche müsse sich mit dieser „bitteren Erkenntnis" vertraut machen.

STATT KARTEN!

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt:

WILLI NIETSCH
MARGARETE NIETSCH
verw. Hochkirch, geb. Bremer

Halver, den 31 August 1951

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt:

GÜNTER BORN
HANNELORE BORN
geb. Kirchhoff

Halver i. W.
In der Bräumke

Lingen (Post Carthausen i. W.)

31. August 1951

Weinet nicht an meinem Grabe,
gönnet mir die ew'ge Ruh',
denkt was ich gelitten habe,
eh' ich schloß die Augen zu.

Heute morgen 9¾ Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe, gute Frau, unsere treusorgende, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter. Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Heinrich Leinung

Lydia geb. Woeste

im Alter von 73 Jahren.

In tiefer Trauer:

Heinrich Leinung und Kinder.

Oberbrügge, Halver und Kierspe, den 30. August 1951.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 2. Septbr. 1951, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Uferweg 1, statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Vom Beileidsbesuch bitten wir Abstand zu nehmen.

Bekanntmachung

I. Nachtragshaushaltssatzung der Gemeinde Schalksmühle Kreis Altena, Regierungsbezirk Arnsberg für das Rechnungsjahr 1951

Auf Grund der §§ 83 ff. der Deutschen Gemeindeordnung in der Fassung vom 1. April 1946 wird nach Beratung und Beschlußfassung durch den Rat der Gemeinde folgende Nachtragshaushaltssatzung festgestellt:

§ 1

Durch den Nachtragshaushaltsplan werden Einnahmen und Ausgaben des ordentlichen Haushaltsplanes geändert. In den Endsummen bleiben die Einnahmen und Ausgaben wie im ordentlichen Haushaltsplan unverändert auf 550,260 DM festgesetzt.

Der dieser Satzung als Anlage beigefügte Nachtragshaushaltsplan wird im außerordentlichen Haushaltsplan mit einer Mehreinnahme und -ausgabe von 88,000 DM festgesetzt. Hierdurch erhöht sich im außerordentlichen Haushaltsplan die Einnahme und Ausgabe von 0 DM auf 88.000 DM.

§ 2

Der Darlehensbetrag, der zur Bestreitung von Ausgaben im außerordentlichen Haushaltsplan des Rechnungsjahres 1951 dienen soll, wird gegenüber der bisherigen Festsetzung in Höhe von 0 DM auf 27.000 DM festgesetzt. Die neu festgesetzten Beträge werden nach dem Nachtraghaushaltsplan für den Bau eines Wohnhauses verwendet.

Schalksmühle, den 5. Juli 1951.

Im Auftrage der Gemeindevertretung:

gez. Ernst Brune — Bürgermeister
gez. E. Güllemann — Gemeindevertreter

Genehmigung

Auf Grund des § 86 Abs. I Ziffer 3 der Deutschen Gemeindeordnung in der z. Zt. geltenden Fassung wird hierdurch der durch § 2 der 1. Nachtragshaushaltssatzung der Gemeinde Schalksmühle vom 5. 7. 1951 festgesetzte Darlehnsbetrag von 27.000,— DM, in Worten: „Siebenundzwanzigtausend Deutsche Mark", vorbehaltlich der erforderlichen Einzelgenehmigung, genehmigt.

Das Darlehen soll zum Bau eine Sechsfamilienwohnhauses verwendet werden.

Altena, den 18. August 1951.

Im Auftrage des Kreistages des Landkreises Altena:

(Siegel)
gez. Unterschrift — Landrat
gez. Unterschrift — Kreistagsmitglied

Der I. Nachtragshaushaltsplan liegt in der Zeit vom 3. September 1951 ab eine Woche lang während der Dienststunden in der Verwaltungsgeschäftsstelle des Amtes Halver in Schalksmühle zur Einsicht öffentlich aus.

Halver, den 27. August 1951.

der Amtsdirektor: I. V. gez. Filling

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 2. September 1951 15. Sonntag nach Trin. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus; 11 Uhr Taufen und Kindergottesdienst.

Glörfeld. 9 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Gottesdienst.

Oberbrügge. Sonntag, 2. September 1951. 9,30 Uhr Gottesdienst Schule Oberbrügge, Pastor Thunig. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. Montag 17,30 Uhr Jungmädchenkreis Oberbrügge, 19,45 Uhr Jungmädchenkreis Ehringhausen. Dienstag 19,30 Uhr C.V.J.M. Donnerstag 20 Uhr Bibelstunde Schule Oberbrügge.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Sonntag, den 2. 9. 1951. 9,15 Uhr Gebetsstunde, 20,15 Uhr Bibelstunde. Dienstag 20,15 Uhr CVJM — Jungmännerstunde Mittwoch 20,15 Uhr Jungmädchenkreis. Donnerstag 15,30 Uhr Frauen-Missionskreis, 20,15 Uhr Gemischter Chor. Samstag 15,30 Uhr CVJM—Jungschar, 20 Uhr CVJM—Jungenschaft, 20,15 Uhr Bibel- und Gebetsstunde im Konfirmandensaal, Prediger Bohl.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Samstag, 1. 9. 1951. 13,30 Uhr Abfahrt der Chöre nach Duisburg. Sonntag, 2. 9. 51. 9,30 Uhr Erbauungsstunde, 11. Uhr Sonntagschule. Die Abendstunde entfällt. Dienstag, 20,30 Uhr Jungmännerstunde. Mittwoch, 15,30 Uhr Frauenstunde, 20,30 Uhr Mädchenkreis. Donnerstag 20,30 Uhr Gebetstunde. Freitag 20,15 Uhr Männerchor. Samstag 16 Uhr Jungscharen, 20,30 Uhr Bibelstunde Schmidtsiepen, 20,30 Uhr Bibelstunde Löhbach

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, den 2. September, (15. nach Trinitatis). 9.30 Uhr Gottesdienst Past. Große-Oetringhaus, 10,45 Uhr Kindergottesdienst, 20 Uhr Biblischer Vortrag. Mittwoch, den 5. September: 20,15 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal, 15,30 Uhr Frauenhilfe im Konfirmandensaal.

Dahlerbrück. Sonntag, den 2. September (15. nach Trinitatis). 9,30 Uhr Gottesdienst (unter Mitwirkung des Posaunenchores) Vikar Rother, 10,45 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag, den 6. September 20,15 Uhr Bibelstunde in der Waldkirche.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag 2. September 1951. 9,30 Uhr Erbauungsstunde, 10,45 Uhr Sonntagsschule, 20 Uhr Bibelstunde. Montag: 20,30 Uhr Männerchor. Dienstag: 16,30 Uhr Frauenstunde, 20,15 Uhr Jugendstunde. Mittwoch: 20,30 Uhr Gemischter Chor. Donnerstag: 20,30 Uhr Gebetsstunde. Freitag: 17,30 Uhr Jungschar.

Waldkapelle Oeckinghausen. Sonntag, den 2. September 1951. 9 Uhr Jungschar, anschließend Sonntagsschule.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag, den 2. 9. 1951. 10 Uhr Gottesdienst, 11,15 Uhr Kindergottesdienst.

Katholische Kirchengemeinde Rönsahl-Klüppelberg. Sonntag, den 2. September 1951. 15 Uhr hl. Messe in Rönsahl.

Katholische Christus König-Gemeinde, Halver. Sonntag, den 2. September 1951 — 16. Sonntag nach Pfingsten — Aeußere Feier des Schutzengelfestes. 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Kindermesse und gem. hl. Kommunion der Kinder des 4. Schuljahres, 10¼ Uhr Hochamt, 17 Uhr Andacht zu den hl. Schutzengeln mit sakramentalem Segen. Montag: 7¼ Uhr hl. Messe, 8 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag: 7¼ Uhr Schulmesse. Mittwoch: 7¼ Uhr hl. Messe, 20 Uhr Abendmesse für unsere Werktätigen und die Pfarrjugend. Donnerstag: ½7 Uhr hl. Messe, 7¼ Uhr hl. Messe, ab 17 Uhr Beichtgelegenheit, 20 Uhr monatliche Predigt für unsere Frauen und Mütter. Freitag: Herz-Jesu-Freitag: 7¼ Uhr Schulmesse mit sakramentalem Segen. Samstag: Fest Mariä Geburt — Priestersamstag: ½7 Uhr hl. Messe, 7¼ Uhr hl. Messe. 15 Uhr Beichte der Kinder des 5. Schuljahres, ab 17 Uhr Beichtgelegenheit für Erwachsene.

Ehringhausen. Sonntag, den 2. September 1951 — 16. Sonntag nach Pfingsten — Aeußere Feier des Schutzengelfestes. 8 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt. Dienstag und Freitag ½8 Uhr Schulmesse.

Radfahrer-Verein Halver 1901

Samstag, den 1. September 1951
um 20 Uhr im Saale der Karlshöhe

50jährige Jubelfeier

Großes

Saal-Sportfest

Kunst- und Reigenfahren - Radballspiel

Es wirken mit:
namhafte auswärtige Vereine
der deutsche Jugendmeister Adrian-Döhmen
die deutsche Jugendmeisterin Gisela Welters

Eintritt DM 1.— ab 22,30 Uhr **Tanz**

ab 15 Uhr Vorwettbewerbe im Radballspiel

Ärztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 2. September 1951

Halver:
Dr. Michaelis, Tel. 410

Schalksmühle:
Dr. Feldermann, Ruf 430

Kierspe-Rönsahl:
Dr. Distelmeier
Tel. Meinerzhagen Nr. 314

Suche für sofort
Halb- oder Ganztagsmädchen
Frau E. Hartmann
Halver

Der große
Continental-Atlas
mit Autobahn Spezialkarten und Sonderkarten
neueste Auflage
DM 9.80
erhältlich in der Buchhandlung
Wilh. Bell jr.
Halver

Metropol-Theater
Oberbrügge. Hotel Süderland
Sonntag, 20.15 Uhr
„Rasputin"
Der dämonische Herrscher über alle Frauen
In Vorbereitung:
„UNTER GEHEIMBEFEHL"

Lichtspiele
„Unter den Linden"
Die tönende Bildwand zeigt:
LINDA DARNELL
CORNEL WILDE in


AMBER
in Technicolor
Freitag 20 Uhr
Samstag 20 u. 22.30 Uhr
Sonntag 17 u. 20 Uhr
Montag 20 Uhr
Jugendfrei!

Jugendvorstellung
Samstag 15.30 Uhr
Sonntag 14.30 Uhr
Pat und Patachon
Aus Guten, Alten Zeiten
Eintritt 50 Pfg
Fox tönende Wochenschau

WEISSE WÄSCHE? nimm Lunika!

Lichtspiele Karlshöhe
Nur 2 Tage!
Sonntag 17 und 20 Uhr
Montag 20 Uhr
Jennifer Jones
in dem
Farbfilm
„Die schwarze Füchsin"
Das Frei wild eines Frauenjägers
Ein junges unerfahrenes Mädchen im Konflikt des Herzens und der Leidenschaft.
Wochenschau
und Beiprogramm

Union-Lichtspiele
Nur 2 Tage!
Sonnabend 20 Uhr
Sonntag 17 und 20 Uhr
„Dr. Holl"
Die Geschichte einer großen Liebe nach einer Idee von Dr. H. G. Meißner.
Ein Filmwerk von beispielhaftem Ethos, das den Sieg der Liebe über alle Verstrickungen des Schicksals darstellt und aufzeigt, wie auch im Verzicht auf eigenes Glück ein Leben erfüllt werden kann.
Ein Arzt zwischen zwei Frauen!
Beiprogramm!

Hühneraugen

HORNHAUT UND SCHWIELEN
beseitigen Sie ohne Messer, ohne Operation und ohne Berufsstörung schmerzlos und unblutig mit Kukirol. Kukirol in der Tube wirkt als Schälkur.
Bei müden und schmerzenden Füßen
bringt Ihnen ein Kukirol-Fußbad schnelle Hilfe. Auch bei Brennen, Jucken, Schwellungen, Wundlaufen, übermäßigem Schweiß und unangenehmen Fußgeruch werden Ihnen die Kukirol-Fußböder mit dem kräftigen Kiefernnadelduft gute Dienste leisten.
Kukirol-Badesalz kostet 1.20 DM,
Kukirol in der Tube 1.20 DM,
Kukirol-Pflaster 0.90 DM.
Verlangen Sie ausdrücklich
Kukirol